63. Jahrgang, September 2011

Blankenese

Informationsblatt
Blankeneser Bürger-Verein e.V.

Die Vattenfall Cyclassics - bis 2005 HEW-Cyclassiks - sind seit 1996 eine viel besuchte und beachtete Radsport-Rennveranstaltung. Sie findet jedes Jahr im Juli oder August, September an einem Sonntag in Hamburg statt. Im Streckenverlauf hat der Waseberg-Anstieg in Blankenese vom Falkensteiner Elbufer hinauf in den Ortskern von Blankenese seinen wichtigen Stellenwert. An dieser Stelle findet häufig eine Vorentscheidung des Rennens statt, da hier eine der wenigen Möglichkeiten zum Ausreißen besteht. Hier das Hauptfeld in der Blankeneser Hauptstraße, freudig angefeuert durch die vielen Zuschauer. JE

Inhalt:

Entwicklungskonzept für das Elbufer	**2**	**Straßentheater**	**8**
Editorial	**3**	**Ansichten zum Flohmarkt**	**9**
Neuer Schaukasten am Markt	**5**	**Klönschnackfest 2011**	**10**
Bericht Sachsen-Reise 2011	**6**	**Einladung Mitglieder-Gesprächsrunde**	**11**
Zwei neue Beisitzerinnen	**7**	**Termine**	**12**

Pflege– und Entwicklungskonzept für das Nordufer der Elbe

Auszüge aus einer Diplomarbeit von Dipl. Ing. Marius Popzyk, Hamburg

Das Nordufer der Elbe am Fuße des Elbhanges im westlichen Teil der Stadt Hamburg bildet mit seinen zahlreichen Parks und Gartenanlagen ein einmaliges Landschaftsbild. Der ca. 12 km lange Uferverlauf von der Landesgrenze Schleswig-Holsteins im Westen bis zum denkmalgeschützten Museumshafen in Övelgönne bietet mit seinen zahlreichen Stränden, Rad- und Wanderwegen, Wiesen und Sportboothäfen eine große Vielfalt an Erholungsmöglichkeiten. Dieser Grünstreifen bildet einen wichtigen Gegenpol zum vorwiegend industriell geprägten südlichen Ufer, welches größtenteils aus dem Hamburger Hafen, der AIRBUS-Flugzeugwerft und kleinen Industriebetrieben besteht.

Die Hamburg Port Authority, kurz HPA, ist als Anstalt öffentlichen Rechts im Jahre 2005 aus dem ehemaligen Amt für Strom- und Hafenbau hervorgegangen. Die ufernahen Grünflächen werden von der HPA als Anstalt öffentlichen Rechts für die Stadt Hamburg und Eigentümerin eines Großteils der Hafengrundstücke verwaltet.

Herr Dipl. Ing. Marius Popzyk hat in einer Arbeit ein Pflegekonzept für das Nordufer der Elbe vorgestellt, soweit es in der Verwaltung der HPA steht. Kern des Pflegekonzeptes ist die Erfassung und Katalogisierung der Grünflächen sowie deren Eigenschaften in einer Datenbank. Diese Datenbank soll dabei die Ausschreibung von Teilleistungen der Grünflächenpflege vereinfachen, indem sich aus der Datenbank heraus ein Leistungsverzeichnis aus beliebigen Flächen zusammenstellen lässt.

Das Entwicklungskonzept hingegen stellt planerische Entwürfe für die Umgestaltung von Teilflächen und Konzepte für die Umgestaltung von Grünanlagen des Nordufers dar und stellt Ideen für die Zukunft als Naherholungsgebiet vor. Als Nordufer wird das nördliche Ufer der Elbe zwischen Wedel (Landesgrenze Schleswig-Holstein / Hansestadt Hamburg) und Hamburg-Övelgönne bezeichnet. Das gesamte Ufer ist als Landschaftsschutzgebiet ausgewiesen und besteht größtenteils aus Sandstränden, Wanderwegen, Wiesen, Hecken und Gehölzflächen. Die Flächen entlang des Ufers sind durch vielfältige Nutzungsmöglichkeiten geprägt. Von den Hamburgern und Touristen wird das Nordufer als Naherholungsgebiet genutzt.

An warmen Sommertagen sind die Strände ähnlich bevölkert wie Badeorte an Nord- und Ostsee, auch Radfahrer und Fußgänger nutzen die Möglichkeit, lange Strecken entlang des Ufers zurückzulegen. Weiterhin gibt es drei Häfen am Nordufer, die als Sportboothäfen von örtlichen Segelvereinen genutzt werden.

Der Bezirk Altona liegt im Westen der Hansestadt Hamburg und grenzt im Süden an die Elbe. Der gesamte Uferverlauf des Nordufers (s. o.) liegt innerhalb des Bezirkes Altona und damit in der Zuständigkeit des Bezirksamtes, Fachamt für Stadt- und Landschaftsplanung. Dies bedeutet, dass das Bezirksamtes Altona für alle öffentlichen Grünflächen, die nicht im Besitz anderer staatlicher Organe, z. B. der HPA, Wasserwerke etc. liegen, zuständig ist.

Das Nordufer ist als Naherholungsgebiet Teil des „Grünen Netzes“ der Stadt Hamburg, welches aus mehreren Landschaftsachsen besteht, die sich über das gesamte Stadtgebiet erstrecken. Ziel der Landschaftsplaner, ist möglichst viele Stadteile und das Umland über Grünflächen miteinander zu verbinden. „So soll es möglich sein, sich ungestört vom Straßenverkehr auf Fuß- und Radwegen im Grünen innerhalb der Stadt und bis in die freie Landschaft am Rande der Stadt zu bewegen“

Dies erfordert, dass gleichzeitig Fußgänger und Radfahrer problemlos längere Strecken zurücklegen können, ohne dabei von Kraftfahrzeugverkehr gestört zu werden. Diese Voraussetzungen müssen bei der Entwicklung eines geeigneten Pflegekonzeptes berücksichtigt werden.

Öffnung der Speicherbecken am Falkensteiner Ufer ►

Das Pflege- und Entwicklungskonzept Nordufer bezieht sich dabei auf die Flächen von der Wasserlinie bis zu den wasserseitigen Wegesrändern. Für die Wege selbst und Flächen nördlich davon ist das Bezirksamt Altona – Dezernat Wirtschaft, Bauen und Umwelt - dem das Fachamt für Stadt- und Landschaftsplanung 17 untergeordnet ist, zuständig. Allerdings entspricht der Verlauf der Flurstücksgrenzen nicht immer dieser idealen Vorstellung. Teilweise liegen Flurstücke, die im Besitz des Bezirksamtes Altona sind, auch südlich der Wege und umgekehrt oder verlaufen quer über die Wege oder über diese hinaus. Daher wird in dieser Ausarbeitung davon ausgegangen, dass alle Flächen, die wie weiter oben beschrieben, südlich der Fuß - und Radwege liegen, als Eigentum der HPA angesehen werden und damit in deren Zuständigkeit fallen. Dies begründet sich damit, dass die Flurstücksgrenzen vor Ort nicht ohne weiteres feststellbar sind. Außerdem dürfte es für die Nutzer der Flächen schwer nachvollziehbar sein, wenn nur Teile von Grünflächen gepflegt werden und dadurch ein uneinheitliches Bild entsteht. Außerdem ist das Nordufer laut BSU teil des Freiraumverbundsystems und sollte daher möglichst einheitlich gestaltet werden. Deshalb werden die Pflegemaßnahmen auch mit dem Bezirksamt Altona abgesprochen.
Die Anwohner, deren Grundstücke direkt an der Elbe liegen und infolge einer Zwangsenteignung Teile ihrer Grundstücke aufgeben mussten, haben ein im Grundbuch eingetragenes Recht auf einen freien Blick auf die Elbe. Die Grundstücke der Anlieger reichten oftmals bis an die Flutgrenze der Elbe. Daher müssen hier Gehölze im Bedarfsfall zurückgeschnitten bzw. beseitigt werden. Da für die Pflegearbeiten nur ein begrenztes finanzielles Budget zur Verfügung steht, gilt es, die Mittel effektiv einzusetzen. Dies bedeutet, dass die

Lesen Sie bitte weiter auf Seite 4 ►

Editorial

Sommerlaunig

Für den Stadtteil Blankenese zeigte der Sommer im Juli, August ein bemerkenswertes Capriccio. Vom launigen Wetter einmal abgesehen war es kein Feuerwerk, doch ein anzusehender Blumenstrauß von Themen. Von einem Teil der Veranstaltungen im Verein und da wo wir sonst dabei waren können wir berichten. Sie lesen über die tolle Sachsenreise, der Schaukastenaufstellung am Markt, einem Straßentheater sowie abschließend das Klönschnackfest. Besonders gefreut haben wir uns über die Beiträge der Gastautoren. Hervorzuheben ist die Ansicht einer den Blankeneser Flohmarkt besuchenden und dort verkaufenden Dame zu erfahren. Das macht Freude und Mut zum Weitermachen. Auch wenn es nicht oft genug gesagt werden kann, wir danken natürlich hier allen ungenannten aber wohl bekannten Helfern und Helferinnen, die uns selbstlos unterstützen. Ohne Sie wären wir sicher nicht so ein gutes Team bei den Veranstaltungen.
Sehen Sie auf das weitere Veranstaltungsprogramm unseres Kulturkreises. Es setzt sich interessant fort.
Sollten Sie vielleicht auch den Beitrag im Hamburger Abendblatt vom 26. Juli 2011 unter Kultur gelesen haben? „Dann muss der Kiez eben Blankenese erobern“. Hier äußert in der Serie: Visionen von St. Pauli, der Architekt und Hochschullehrer, Kurator, Friedrich von Boris sich über die Zukunft des Stadtteils, wie er sie sieht. Es ist anzuregen, dass solche Zukunftsideen auch in Blankenese diskutiert werden. Wir kommen darauf zurück.

Ihre „Blankenese“ Redaktion ■

Luftaufnahme des Sportboothafens Mühlenberger Segel Club, Bereiche der Pflegemaßnahmen (megatel GmbH, 2004)

Fortsetzung von Seite 3

... für das Nordufer der Elbe

Grünflächen unterschiedlich gepflegt werden sollten, d. h., dass in Abhängigkeit von der Nutzung, dem Stellenwert und der Lage ein anderer Ansatz definiert werden muss. So sollten z. B. Liegewiesen öfter und sorgfältiger gepflegt werden als Hundeauslaufflächen. Dies geschieht zum Beispiel durch die Anzahl der Mähvorgänge während der Vegetationsperiode und durch die Art der Bearbeitung. Diese kann sich durch die Verwendung unterschiedlicher Maschinen (Schlegelmäher, Sichelmäher oder Balkenmäher) und Mähtechniken - Mulchmahd ohne Entsorgung des Schnittgutes oder normale Mahd mit Entsorgung des Schnittgutes - unterscheiden. Ein weiteres Kriterium für die Intensität bzw. Häufigkeit der Pflegegänge ist natürlich die Verkehrssicherheit. So werden Pflanzungen direkt an den Rad- und Wanderwegen häufiger zurückgeschnitten, um Unfälle zu vermeiden. Ein weiteres Merkmal für die Auswahl von Flächen, die häufiger gepflegt werden, ist die Infrastruktur. So werden die Gehölzpflanzungen und Wiesen entlang der touristisch stark frequentieren Haltestellen der Elbfähren und Buslinien intensiver gepflegt, soweit dies möglich ist. Weiterhin ist man bei der HPA bestrebt, die Grünflächen im direkten Umfeld der Gastronomiebetriebe so zu pflegen, dass es zu keinen Beschwerden seitens der Betreiber kommt.

Alle zwei bis drei Jahre werden die Weiden am Nordufer soweit wie möglich zurückgeschnitten, d. h. auf den Stock gesetzt. Dieser Arbeitsvorgang ist zum einen schneller – und damit kostengünstiger – als ein jährlicher Rückschnitt. Außerdem ermöglicht dies den Einsatz von ungelernten bzw. angelernten Arbeitskräften, da keine bestimmte Technik beim Zurückschneiden angewendet werden muss. Weiterhin sehen alle zurück geschnittenen Weiden einheitlich aus und es muss nicht auf einen sauberen und gleichmäßigen Schnitt der Krone geachtet werden. Im Normalfall werden die Weiden in Abschnitten, die sich jährlich abwechseln zurückgeschnitten. Dies verhindert, dass alle Gehölzpflanzungen regelmäßig alle drei Jahre fast kahl sind.

Sichtachsen oder Aussichtspunkte, wie zum Beispiel die Parkbänke am Ufer werden öfters zurückgeschnitten, damit der Blick von der Parkbank auf die Elbe jederzeit möglich ist.

Neben den intensiv gepflegten Anlagen - z. B. die Rasenfläche östlich vom Mühlenberger Jollenhafen, die als Spielwiese und Interaktionsfläche vorgesehen ist, gibt es auch Bereiche des Nordufers, die extensiv gepflegt werden. Dies beschränkt sich auf Teilflächen inmitten von intensiv gepflegten Flächen. Geplant ist auf größeren Wiesen, die nicht als Liegewiese genutzt werden, Teilflächen zu schaffen, die nur alle zwei oder drei Jahre gemäht werden. Der Hintergedanke hierbei ist, dass den Nutzern der Flächen am Elbufer auch naturnahe Pflanzungen wie Wiesengesellschaften mit Wildblumen etc. vorgeführt werden sollen. Durch die Extensivierung der Pflegemaßnahme soll die Etablierung von Wildblumen und anderen blühenden Pflanzen ermöglicht werden, so dass eine Art bunt blühende Insel inmitten der gemähten Wiesen entsteht.

Die Osterfeuer haben sich in den letzten 10 bis 15 Jahren zu Großveranstaltungen entwickelt, die mehrere tausend Menschen in die Elbvororte ziehen. Von daher werden die ersten Mäharbeiten der Vegetationsperiode vor dieser Veranstaltung eingeplant, um die anschließende Müllbeseitigung in der Woche nach Ostern zu erleichtern.

Reinigung Blankeneser Strand

In der Zeit unmittelbar vor Beginn des Pflanzenwachstums wird in Zukunft mit der Räumung und Reinigung der Flächen begonnen, damit es während der Mäharbeiten nicht zu Behinderungen durch Treibgut, Unrat und illegal abgeladenem Müll kommt. Ebenso müssen die Nachwirkungen von Hochwasserereignissen und Sturmschäden beseitigt werden.

Da die Räumung der Flächen teilweise in Handarbeit erfolgt, muss hier ein Zeitraum von ein bis zwei Wochen eingeplant werden.

Derzeit werden keine Grünpflegearbeiten am Nordufer ausgeschrieben Die gesamte Grünflächenpflege wird vom Regiebetrieb der Hamburg Port Authority ausgeführt.

Zusätzlich werden noch weitere Grünflächen im Bereich des Hafens vom Regiebetrieb gepflegt, so dass die Kapazitäten meist ausgelastet sind.

Eine Intensivierung der Pflege ist daher nur möglich, wenn das Personal des Regiebetriebes aufgestockt wird oder Aufträge an die Privatwirtschaft vergeben werden.

Da zunächst keine Neueinstellungen bei der HPA vorgesehen sind, ist die Wahrscheinlichkeit hoch, dass in Zukunft Pflegeaufträge vergeben werden.

Die derzeitige Entwicklung der Vegetation am Nordufer ist in Teilen sich selbst überlassen, da es an finanziellen Mitteln für notwendige Pflegemaßnahmen fehlt. Dies lässt sich an diversen Anlagen ablesen, wobei der allgemeine Pflegezustand von Grünanlagen sicherlich ein Stück weit reine Auslegungssache ist. ►

und damit nicht immer objektiv betrachtet werden kann. Durch die unterschiedliche Auffassung verschiedener Betrachter kann eine extensiv gepflegte Wiese als ungepflegt erscheinen. Weiterhin gibt es Grünanlagen, bei denen ein unzureichender Pflegezustand weit weniger strittig sein kann. Dies ist zum Beispiel bei den Fußwegen direkt am Elbufer der Fall. An dieser Stelle sind die Weiden teilweise so weit ausgetrieben, dass nur noch eine Person Platz auf dem Weg findet bzw. sogar über den Sandstrand ausgewichen werden muss. ■

Kurz notiert

Unerfreuliches im Hirschpark wie Erfreuliches

Brandstiftung im Park an einer über hundertjährigen Eiche im Juli 2011. Wer war das und warum? Die Feuerwehr musste kommen und den Baum löschen und zerstückeln.

Die annähernd 230 Jahre alte Blutbuche vor dem Hirschparkhaus musste in 2005 gefällt werden. Eine neue Buche wurde gepflanzt, wächst. So ist das Leben. Gedeihen und verderben. H. Fosseck

Neuer Schaukasten am Markt

Der Blankeneser Bürger-Verein verfolgt seit Jahren in Zusammenarbeit mit der FHH intensiv die Einrichtung eines Fußgänger-Leitsystems für Blankenese. Die Beschilderung soll für unsere Gäste sowie Hamburg-Touristen die attraktiven Wege durch den Ort zwischen S-Bahnhof und Fähranlegestelle Op'n Bulln erschließen. Die Ziele wie Hirschpark, Baurs Park, Treppenviertel, Süllberg, Bismarckstein und Römischer Garten sind so leichter zu finden. Der Bürgerverein hat dazu einen gut gestalteten Stadteilplan erarbeitet und herausgegeben. Er ist beim Blankeneser Buchhandel sowie der Geschäftsstelle des Bürgervereins gegen eine Schutzgebühr von € 2,50 erhältlich.

Der Plan ist jetzt auch in dem neuen BBV-Schaukasten an der Bus-Haltestelle am Blankeneser Markt zu betrachten. Außerdem stellt der Bürgerverein im Schaukasten Raum für den Veranstaltungskalender seines Kulturkreises sowie für die Vereine dem Förderverein Gosslerhaus und Förderkreis Historisches Blankenese zur Verfügung.

Der Blankeneser Bürger-Verein dankt den Sponsoren: **Hamburger Volksbank** und dem **FAN-Verlag, Schönkirchen**, für die großzügige Unterstützung. Sie ermöglichten die Projektverwirklichung sowie Aufstellung des Schaukastens auch am Blankeneser Markt mit. Der Bürgerverein hofft, Gästen und Hamburg-Touristen sowie allen an Blankenese interessierten Freunden und Mitbürgern unseren schönen Ort anschaulich noch näher zu bringen. JW / JE

Offizielle BBV-Schaukastenübergabe am 24. Juni 2011, Blankeneser Markt, durch den BBV-Vorstand und Sponsoren. Bild v. l. n. r., vorn, in Blankeneser Tracht, Irmtraud Rietdorf, Helmut Wichmann, hinten, Peter Neis, Geschäftsführer FAN-Verlag, Prof. Jürgen Weber, Frank Sichelmann, Volksbank Filiale Blankenese. JE

Blankeneser werben
(für) Blankenese/r.

Werde Mitglied im
Blankeneser Bürger-Verein e.V.

Sachsen- Reise 2011 **Oberlausitz - Niederschlesien**

Wir waren dort … und es war wunderschön

Autobahnrast

Bautzen

Zittauer Schmalspurbahn

Bergkirche Obyn

Görlitz

Ein Bericht von Dora von Appen

Am Donnerstag, dem 16. Juni 2011, in den frühen Morgenstunden ging es los. Wetter war gut, Stimmung war gut. Auf der Fahrt nach Bautzen gab es einen Zwischenstopp und unser Busfahrer versorgte uns liebevoll mit heißen Würstchen und frischem Brot. Lecker. Nachdem wir unsere Zimmer in Bautzen bezogen hatten wartete eine Stadtführerin auf uns. Wir besichtigten die wunderschöne historische Altstadt und freuten uns dann auf das gemeinsame Abendessen. Auch die Partnerschaft zwischen Loschwitz und Blankenese fand auf dieser Reise ihren besonderen Ausdruck: Sylvia Günther, die Ortsamtsleiterin von Dresden-Loschwitz, wohnte mit ihrem Mann in unserem Holiday-Inn Hotel in Bautzen und begleitete uns bei allen unseren Ausflügen.

Am Freitag ging es dann nach Zittau und von dort mit der historischen Schmalspurbahn in den Luftkurort Oybin im Zittauer Gebirge. Diese Strecke wird heute noch normal nach Fahrplan befahren und es gibt sogar einen Getränkeservice im Zug. Die Waggons wurden natürlich von einer Dampflok gezogen, und irgendwie erinnerte das an Kindertage und aufgeregte Ferienstimmung. In Oybin gab es von der mitgereisten Reiseführerin noch einen erklärten Rundgang, und dann war zwei Stunden Freizeit angesagt, die mit kleinen Spaziergängen und Kaffee und Kuchen ausgefüllt war.

Am nächsten Tag ging es nach Görlitz. Wir hatten einen neuen Reiseführer, der u. a. auch polnisch sprach und uns sehr engagiert führte. Allein für die bezaubernde Altstadt, in der sich die Bebauung von Gotik bis Jugendstil nebeneinander präsentiert, hätte man Tage gebraucht um alles in sich aufzunehmen. Beeindruckend war auch der Blick über die Neiße auf den polnischen Teil von Görlitz. Mir gab es Anlass über die vergangenen 70 Jahre deutscher Geschichte nachzudenken. Görlitz - eine von vielen Städten, die geteilt sind – heute noch und auch über Deutschland hinaus.

Ganz früh ging es am Sonntag in Richtung Görlitz und dann zunächst ins Isergebirge. Eine wilde Landschaft, ein bisschen an Kanada erinnernd. Unser erster Stopp war Bad Flinsberg. 1763 wurde Flinsberg Kur- und Badeort. Die Anlage hat die größte 1899 erbaute hölzerne Wandelhalle in den Sudeten. Es ist wunderbar, mit einem Glas Quellwasser durch diese Halle zu wandeln. Wir hatten das Glück, dass unser Reiseführer eine kleine musikalische Darbietung am Flügel in der Halle darbot, die für einem Moment uns in vergangene Zeiten entführte. Weiter ging es durch das schöne Riesengebirge. Wir besichtigten das ‚Haus Wiesenstein' von Gerhart Hauptmann in Agnetendorf. Unser Busfahrer servierte dann wieder das inzwischen beliebte ‚Würstchen-Menu'. Neues Ziel, die vor mehr als 100 Jahre original aufgestellte norwegische Stabkirche in Wang unterhalb der Schneekoppe. Der Abschluss dieser Exkursion bildete der Ort Hirschberg. Auf der Rückfahrt bot unser Reiseführer noch etwas Literatur und Gesang.

G.H. (1862-1946)

Am nächsten Tag ging es grobe Richtung Hamburg. Aber es galt noch einen wichtigen Ort zu besuchen, nämlich den Landschaftspark von Bad Muskau. Auf diesem Rundgang wusste Prof. Weber allerlei Wissenswertes zu erzählen. Durch diesen Park fließt die Neiße und wird von einer weißen Holzbrücke überspannt. Auf der einen Seite ist Deutschland – wenn man hinüber geht steht man in Polen. Auch hier hätte ich gerne noch ein bisschen verweilt. Alles wirkt und ist sehr romantisch. Die Rückfahrt nach Hamburg verlief problemlos. Wir hatten unterwegs niemanden verloren, es ging uns gut, viele Eindrück waren zu verarbeiten und an dieser Stelle noch einmal Dank an Helmut Wichmann für die ausgesprochen gute Organisation. Es war eine tolle Reise. ■

Bad Flinsberg

Agnetendorf

Kirche Wang

Hirschberg

Bad Muskau

Wir haben zwei neue Beisitzerinnen

Auf der rückliegenden Jahreshauptversammlung des Blankeneser Bürger-Verein im Mai 2011 wurden Dora von Appen und Elfi Schwarz zu neuen Beisitzern des Vorstands gewählt. Heiner Fosseck befragte die Damen und erbat eine persönliche Vorstellung.

Dora von Appen

Zur Welt gekommen bin ich - Dora von Appen - in Hamburg im vorigen Jahrhundert und wuchs die ersten 18 Jahre in der Innenstadt auf. Die Alster und der Hafen waren mein Spielplatz.. Nach meiner Berufsausbildung als Textilkauffrau führte mich die Mode in viele Städte und das europäische Ausland. 1975 - an einem nebeligen Novembertag ging ich durch das Treppenviertel in Blankenese, und ich dachte mir, wenn es an so einem Tag schon so schön ist, wie ist es dann erst bei Sonnenschein! Daraufhin blieb ich für über 20 Jahre im Treppen-viertel und hatte von meiner Wohnung aus einen herrlichen Blick von ‚Washington bis Wladiwostok' *. Über den BSC war ich als ‚Zugereiste' doch relativ schnell akzeptiert, zumal ich mich heftig in die Riemen beim ‚Kutterruxen' legte. Jetzt bin ich im sogenannten ‚Unruhezustand' und kann mich den Dingen widmen die mir am Herzen liegen. Meine Leidenschaften sind der Golfsport und die Malerei. Ehrenamtlich engagiere ich mich für den Verein ‚Kammermusik heute'. Außerdem hat mich die Mode noch nicht ganz losgelassen. Zweimal in Woche jobbe ich in einer Boutique in der Bahnhofstraße ‚und habe so die Möglichkeit mitten im Geschehen zu sein . Blankenese liegt mir am Herzen und ich hoffe, es gibt für mich die eine oder andere Aufgaben den Bürgerverein zu unterstützen. DvA

*) Anmerkung der Redaktion: D. h. in Blankenese, … von Finkenwerder bis Wedel.

Das Bild zeigt die zwei Beisitzerinnen, l. Dora von Appen, r. Elfi Schwarz, gemeinsam auf der Sachsenreise des BBV; siehe Bericht S. 6. JE

Elfi Schwarz

Elfi Schwarz lebt seit 28 Jahren in Blanke - nese. Eigentlich kommt sie aus Bayreuth. Ihre Vorfahren hatten hier in Franken einen Einödhof. Mindestens seit dem Dreißigjährigen Krieg. Bayreuth, wer denkt da nicht an Richard Wagner."Mit Wagner bin ich groß geworden", erzählt Elfi Schwarz „und Rene Kollo, der hat mal 10 Wochen bei uns im Haus gewohnt". Lange Zeit war sie Stadträtin in Bayreuth und hatte viele ehrenamtliche Tätigkeiten.

Sie heiratete in zweiter Ehe den Journalisten Axel Schwarz und beide zogen nach Hamburg. Ihr Mann starb früh. Blankenese ist nun fast seit drei Jahrzehnten ihre Heimat. Hier lebt sie in ihrem liebevoll eingerichteten Haus. Der Garten voller Skulpturen und Plastiken. Jetzt im Juni blüht und grünt hier alles. Die Nachbarn bleiben stehen, um diesen märchenhaft schönen Garten zu betrachten. Das kann man auch gut, ist er doch hier der einzige Garten, der sich zur Straße hin öffnet. Sie fühlt sich wohl hier in Blankenese. Nein, zurück nach Bayreuth möchte sie nicht. Engagieren will sie sich nun im Blankeneser Bürger-Verein. Ihre Interessen sind Kunst und Kultur, aber auch im sozialen Bereich möchte sie sich einbringen. Vielleicht könnte sie dabei Franz Vollmer bei den Besuchsdiensten unterstützen, das wäre schön. HF

Liebe Mitglieder im Blankeneser Büger-Verein,

Kommen sie zur **Mitglieder-Gesprächsrunde am 22. September 2011 in Sagebiels Fährhaus**.

„Blankenese liegt uns am Herzen"

Lesen Sie die Einladung S. 11 ►

Straßentheater in Blankenese

Ein ungewohntes, buntes Spektakel und Treiben von Akteuren, mitten im Ort zur üblichen Marktzeit, auf dem Grün-Dreieck des Marktplatzes! Wir, Heiner Fosseck und Joachim Eggeling, die sich eben noch wegen des Klönschnackfestes in der BBV-Geschäftsstelle besprochen hatten, sahen sich veranlasst, spontan dem nachzugehen. Wir waren völlig überrascht von dem Geschehen was sich schnell als genehmigtes Straßentheater mit Niveau entpuppte. Bei einer Tasse Kaffee in der gegenüberliegenden Eisdiele, das muntere Theaterspiel im Hintergrund beobachtend, führten wir gemeinsam mit dem Leiter der ‚Theatertruppe' ein interessantes Gespräch. **Heiner Fosseck machte dazu seinen kurzen Bericht.** JE

Die Kerzenmacher -
oder
Auf der Suche nach Erleuchtung

Das Wetter meinte es gut mit den Theaterleuten in Blankenese. Auf der Wiese mit der Doppeleiche am Blankeneser Marktplatz hatten die Open Acting Academy Hamburg und die Schauspielklassen aus Wien und Hamburg das fantastische Theaterstück ‚Der Kerzenmacher oder Auf der Suche nach Erleuchtung' aufgeführt.
Der Inhalt: Auf ihrer Suche nach Erleuchtung begegnen Kerzenmacher Flame und Assistentin Heidemaria Dochtir vielen zauberhaften Wesen an märchenhaften Schauplätzen - einfältige Zwerge, sprechende Fische, geniale Forscher und boshafte Moderatoren. Ob der Papst in Rom oder die internationale Bankenwelt - alle bekommen hier ihr Fett ab. Da wird schon mal schonungslos frech mit allem Misslichkeiten in Politik, Wirtschaft und Institutionen abgerechnet.
Die Kerzenmacher - oder von der Suche nach Erleuchtung- ist ein Stück mit 12 Szenen, erstmals von der Profiausbildungsklasse Wien im Jahr 2009 aufgeführt. Es wurde jetzt wieder aufgenommen mit Schauspielern

Vogelorakel

und Schauspielstudenten der Open Acting Academy Hamburg-Wien. Das sind ernsthafte Schauspielschüler/innen, die im Rahmen ihrer Ausbildung an sieben Orten in Hamburg und darüber hinaus in Städten wie Schwerin, Hannover und Kiel oft mehrmals am Tag ihre Darstellungskunst beweisen müssen. Eintrittsgeld wird nicht genommen, aber man ist auf Spenden der Zuschauer angewiesen. Sponsoren wie die Haspa und das Wohlwollen der Hamburger Behörden helfen den Schauspielschüler/innen dabei, die Kosten zu decken. „Die Mitglieder der Truppe müssen ihre Kosten einspielen,

Gespräch mit dem Theaterleiter

meint der Regisseur, Schauspieler, Autor und Leiter der Theatertruppe Stephan Perdekamp. Er ist ein vielseitiger Theatermann, der seit 2000 begann neben der muskulären Analyse emotionaler Prozesse auch mit der Untersuchung energetischer Veränderungen im Bereich der Organe zu verbinden. Daraus entstand die Steuerung von Emotionen über Organimpulse. So wurde es von Perdekamp erklärt. Hoffentlich habe ich alles verstanden.
Die körperliche Beanspruchung der Theatergruppe ist überdurchschnittlich hoch. Am Ende der Ausbildung gehen die Mitglieder nach Los Angeles und Hollywood, um dort die Ausbildung im Fach Film fortzusetzen. Die Abbrecherquote ist trotz der hohen Anforderungen sehr gering.

Mit dem eigenen Körper und den eigenen Emotionen zu beschäftigen.

Die Blankeneser waren ob des Theaterspektakels vor der Kirche doch sehr reserviert. Das Publikum war sehr überschaubar. Auch wenn's nichts kostete war das Zusehen und Zuhören alle mal es wert. Es war, wer es sehen wollte, pure Unterhaltung. Soweit echtes Theater. ■

Fotos: H. Fosseck, Open Acting Academy Hamburg

Flohmarkt des Blankeneser Bürger-Vereins auf dem Marktplatz

Aus der Sicht einer Verkäuferseele ...

Die Sonne bricht durch und der Flohmarkt kommt in Schwung, es brummt. Der Bürgerverein wieder Mitten drin.

Ein wunderbarer Sonntag im Juni. Der Bürgerverein hat gerufen und die Blankeneser leeren ihre Haushalte. Sturm auf Frau Sönnichsens heißbegehrte Anmeldeliste in der BBV-Geschäftsstelle!
Aber würde es wirklich ein wunderbarer Sonntag werden? Der 26. Juni nähert sich und der Wettergott wütet über Hamburg. Auf einer dicken Regenwolke sitzend lässt er uns alles durchmachen, was zur Vorbereitung eines richtigen Flohmarktes gehört:
Mit so viel Mühe einen Platz ergattert und dann diese Wetterprognose! Na ja, die Schränke und hintersten Winkel nach Überflüssigem durchforsten kann man ja schon mal. Gegen Ende der Woche verstopfen die Kisten den Flur! Undenkbar, wenn alles wieder zurück (wohin?) verstaut werden müsste. Aber wie sagte doch das Plakat: „… findet auch bei Regen statt.“ Also: Tapfer sein!
Inzwischen - Sonnabend - reist auch meine Schwester aus Köln an mit einem Wagen voller Kölner Krimskramskisten, die sie „der Sicherheit halber“ aus dem Auto lädt und in dem oberen freien Meter Deckenhöhe unseres Flures stapelt. Es wird Zeit für diesen „wunderbaren Sonntag“… !
Dann der Blick in den Sonntagmorgen-Himmel. Parole: Wir ziehen das durch!
Es gießt in Strömen, als wir uns müde und trüb gestimmt auf den Weg machen. Doch dann, der erfahrene Leser weiß, was kommt: die Sonne! Unfassbar taucht sie den Blankeneser Marktplatz und alle fleißigen Frühaufsteher in ein fröhliches Licht.
Und los geht’s: Dank meisterhafter Vorbereitung des BBV-Helfers Herrn Ritter in Form eines Standplans per Internet konnten wir ohne langes Suchen unsere 6 Standmeter in Besitz nehmen, neben uns ein ebenso fröhliches Schwesternpaar. Man kannte sich schon vom letzten Mal beim BBV! Aber keine Zeit für Plaudereien. Die Interessenten strömen heran und stecken mit den Köpfen in unseren Kisten, bevor wir auspacken können. Die gröbste Scheußlichkeit, ein bronzierter Deckenleuchter mit Dachbodenpatina geht in den ersten Minuten weg. Wohl eher ein Metallsammler! Dann geht es Schlag auf Schlag: Erst Stunden später schaffen wir es, die letzten Kisten aus dem Auto zu holen!
Kleine familiäre Rangelei am Rande: Das sind doch die guten Gläser unserer Eltern! Wie kannst Du nur?! Salomonischer Spruch einer Interessentin, passenderweise einer höheren Hamburger Richterin: Ich nehme die Gläser und Ihr teilt den Gewinn. „Gewinn“ an diesem Tag ein Zauberwort wie früher beim Kaufmannsladenspiel!
Dieses Anpreisen, Augenzwinkern, Feilschen…! Der Wettergott grummelt noch ein paar Mal, aber bevor wir die Planen ausbreiten können, hat die Sonne ihn schon beiseite geschoben. Natürlich gibt es auch Dramatik am Rande, beispielweise eine Dame, die bei dem ehrgeizigen Versuch, einen Rock anzu-

Tolles Angebot, könnte passen ….

Lesen Sie bitte weiter auf Seite 10 ►

Fortsetzung von Seite 9

... Sicht einer Verkäuferseele

probieren, chancenlos stecken bleibt! Natürlich mit reichlich schmunzelndem Publikum drum herum. Da bleibt mir das „Passt doch“ etwas im Halse stecken!

Auch die Jüngsten machten ihr Angebot.

Alle haben ihren Spaß: Nette Flohmarktgänger, teils kennt man sie aus dem Dorf, teils reisen sie an, unzählige witzige Dialoge und zufriedene Gesichter auf beiden Seiten des Tisches. Der riesige Plüsch-Halbmond zum zum Klettern, der meinen Dachboden verstopfte, wird nun in einer Kita bewegungsarme Kinder erfreuen. Mein kleines Kiefernregal passt genau auf die Küchenvitrine einer Vater/Tochter – WG und nagelneue Kölner Pumps werden nun in Zukunft mühsam über der Elbe das Treppenviertel erklimmen müssen.

… und das nächste mal sind wir wieder dabei!

Meine Schwester ist begeistert, hatte ich doch ihr, der Flohmarkteinsteigerin, versprochen: der netteste Flohmarkt der Republik,- für Anfänger wie geschaffen. Es wurde wirklich ein wunderbarer Sonntag! R. L.

Fotos: J. Eggeling ■

Blankeneser Bürger-Verein und Förderkreis Historisches Blankenese gemeinsam beim

Klönschnackfest im Regen

Pünktlich um 11 Uhr begann das diesjährige Klönschnackfest. Endlich wieder traditionell auf dem Blankeneser Markt vor der Kirche. Neue Leute braucht das Land und das Klönschnackfest auch, und so stellten sich die Macher und Veranstalter Niels Jacobsen und Thies Gudewer mit dem Herausgeber der Zeitschrift Klönschnack Klaus Schümann auf der großen Bühne vor, und wünschten in ihren Reden gutes Gelingen und viel Spaß bei dem Fest.

Mit Schirm , Charme und gute Laune

Auch der Blankeneser Bürger-Verein hatte keine Kosten und Mühen gescheut und sich gut auf das Fest vorbereitet. Da wurde eingekauft und die Damen von der Blankeneser Trachtengruppe hatten diverse Kuchen und Torten gebacken. Gabriele Sönnichsen sorgte nicht nur für Teller, Kaffeekannen und Tassen, sondern auch dass Rechnungen bezahlt wurden und Standhilfen rechtzeitig vor Ort waren. Ronald Holst lieferte zwei praktische Zeltstände, die ruckzuck aufgebaut waren. Man teilte sich den Platz unter den Zelten.

Dort die Bücher über Blankenese und hier der Blankeneser Bürger-Verein mit Kaffee und Kuchen. Joachim Eggeling hatte an die kleinen Festbesucher gedacht und brachte ein großes Glücksrad in Stellung. Strategisch günstig neben der Hüpfburg der Freiwilligen Feuerwehr Blankenese.

Kurz vor 12 Uhr waren die Pastoren Helmut Plank und Klaus Poehls nach dem Gottesdienst mit Kindern auf der Bühne erschienen und dann wurde gesungen“Segne uns mit der Weite des Himmels“ und sogar „Ji leven Vagels“ auf platt. Eine kurze Predig auf platt ▶

Musikalische Fröhlichkeit auf der Festbühne

von Pastor Poehls und dann alle gemeinsam das ‚Vaderuns' ok op platt.

Uns Vader in'n Himmel
Laat hillig warn dienen Namen! ……..

So eingestimmt konnte beim Klönschnack-fest eigentlich nichts schief gehen. Aber der Mensch denkt und Gott lenkt. Der Himmel trübte sich ein und als auf der Bühne ‚Die Ballettmäuse' tanzten, begann der Regen immer stärker .zu werden. ‚Shelvis', ein Elvis – Imitator, hatte dann leider wenig Zuschauer, denn der Regen strömte, prasselte, spritzte von unten und leckte von oben durch das neue Zelt. Man war genervt, denn alle und alles waren nass und feucht, und um vier Uhr brach man die Zelte ab. Man verteilte den vielen Kuchen oder gab ihn an die fleißigen Kuchenbäckerinnen zurück. Man war enttäuscht. Auch das Glücksrad und die Hüpfburg wurden wieder zusammen gepackt.

Kaum hatte der Bürger-Verein mühsam die nassen Sachen verstaut, ließ der Regen nach und jetzt kamen die Zuschauer in Massen. Jetzt war Stimmung an den Fressbuden und Weinständen. Jetzt wurde auch mal getanzt vor der Bühne und man unterhielt sich fröhlich mit Freunden und Nachbarn. Bis 22 Uhr war reges Treiben auf dem Marktplatz. Dann war Schluss. Die Blankeneser hatten wieder ihre Ruhe. Die Veranstalter hatten sich sehr viel Mühe gegeben und trotz der Regenmisere wird wohl auch der Blankeneser Bürger-Verein beim nächstem Male wieder dabei sein.

Heiner Fosseck

Bürgerverein und Förderkreis in einer Zeltfront *Fotos: J. Eggeling,*

Einladung zur ersten Mitglieder-Gesprächsrunde

„Blankenese liegt uns am Herzen"

Unter diesem Motto richten wir mit den Mitgliedern des Bürgervereins eine neue Gesprächsrunde ein.

Wir treffen uns **am Donnerstag, dem 22. September 2011, um 18.30 Uhr in Sagebiels Fährhaus.**

Ohne Zeitdruck wollen wir über Ideen und Pläne für Blankenese sprechen; was ist wünschenswert, was ist machbar und was ist verbesserungswürdig?

Die Zusammenkunft ist nur für Mitglieder vorgesehen. Da wir einen Raum bestellen müssen und auch einen kleinen Imbiss anbieten wollen, bitten wir Sie um Anmeldung, telefonisch **040-867032** oder per mail bbvev@aol.com bis zum **16.September 2011**

Wir freuen uns auf Ihre Teilnahme und reges Interesse!

Vorstand Blankeneser Bürger-Verein

TERMINE

Die Perlen Großbritanniens
Lichtbildervortrag in Sagebiels Fährhaus
Donnerstag, 08. September 2011 - 19.00 Uhr

Reiseziele für Individualisten und Segler!
Dipl. Geograf und Fotograf Wolfgang Senft stellt eine Bildreise zu den Inseln, die sich um England, Schottland, Wales und Nordirland wie eine Perlenkette ziehen, vor. Eine große landschaftliche und kulturelle Vielfalt erwartet die Besucher.
Preise für Mitglieder € 8.- , Gäste € 10.- .
Karten an der Abendkasse.

Tagesausflug nach Hitzacker und die Rundlingsdörfer im Wendland
Donnerstag, 15. September 2011, Abfahrt 9.00 Uhr vor der Blankeneser Kirche am Markt

Die Bustour führt über Lauenburg entlang der Elbuferstraße nach Hitzacker. Führung durch die Altstadt. Weiterfahrt an der Elbe. In Wussegel Mittagessen. Weiterfahrt und Besuch des Rundlingsdorf Satemin mit Reiseleiterbegleitung; Kaffeepause. Heimfahrt über Lüneburg, ca. 19 Uhr Ankunft in Blankenese.
Teilnehmergebühr, incl. Fahrtkosten, Führungen und Kafeegedeck:
Mitglieder € 27.-, Gäste € 32.- Begrenzte Teilnehmerzahl! Bitte melden Sie sich in der Geschäftsstelle oder telefonisch an unter 867032. Bezahlung per Überweisung an Kto.-Nr.: 1265155828, BLZ 200 505 50, Haspa

Besuch im Hafenmuseum Hamburg
mit Führung durch das Museum und den Frachter ‚Bleichen'
Donnerstag, 13. Oktober 2011 - 13.00 Uhr,
S- Bahnhof Blankenese - Haupteingang

Wer Geschichte und Entwicklung des Hamburger Hafens hautnah erleben möchte, ist im „Hafenmuseum Hamburg" an der 50er Strecke genau richtig. Die denkmalgeschützten, 100 Jahre alten Schuppen der 50er Strecke sind Originalschauplätze mit unverwechselbarem Charakter und echtem Hafenflair. Zur Einstimmung fahren wir ab Landungsbrücken mit einer Barkasse zum Museum!
Teilnahmegebühr, incl. Fahrkosten, Fähre und S-Bahn sowie Eintritt und Führung :
Mitglieder € 15.- , Gäste € 18.-

Die Elbchaussee
Lichtbildervortrag in Sagebiels Fährhaus.
Donnerstag, 20. Oktober 2011 - 19.00 Uhr

Dr. Katrin Schmersahl, ist promovierte Historikerin und passionierte ‚Elbläuferin', arbeitet seit 2001 als Dozentin, Autorin und Fotografin. Sie stellt uns die Geschichte und die Kunstgeschichte dieser einmaligen Straße vor, macht einen Ausflug in die Park- und Gartengeschichte. Die großen Namen der Kaufleute, Reeder, Bankiers, Aufklärer, Architekten, Gärtner und Gastronomen von C.C. Rainville, Warburgs, bis Ramée und Elsa Hoffa, sowie auch Besitzer aus heutiger Zeit werden (soweit bekannt) uns vorgestellt.
Preise für Mitglieder 7 €, Gäste 9 €.
Karten an der Abendkasse.

Kulturabende im Goßlerhaus:
Einlass ab 19 Uhr, Beginn 20 Uhr.
Anmeldung erforderlich! Tel.: 866 30 35 (Both).
Mittwoch, 12. Oktober 2011:
„Wer hat das Liedlein erdacht?"

Änderung des Programms des Blankeneser Bürgervereins jederzeit vorbehalten.
Bitte informieren Sie sich vor den Veranstaltungen in der Geschäftsstelle auf dem Blankeneser Markt!

Redaktion: Joachim Eggeling, Mitglieder des Blankeneser Bürger-Vereins. **Druckerei:** Herbert Teichmann, Osdorfer Landstr. **Geschäftsstelle:** Gabriela Sönnichsen, Anita Hensel, Blank. Bahnhofstr. 31a, 22587 Hamburg, Tel.: 86 70 32, Fax: 28 66 84 87. **Öffnungszeiten:** Dienstag und Freitag, 9 Uhr 30 bis 12 Uhr 30. **Internet:** www.blankeneser-buergerverein.de. **E-Mail:** bbvev@aol.com. **Bankverbindung:** Kontonummer 1265 155 828, BLZ 200 505 50, HASPA, Hamburg.
Nachdruck, auch auszugsweise, nur mit ausdrücklicher Genehmigung des Blankeneser Bürger-Vereins e.V. gestattet.